

# Hamburgische Electricitäts-Werke Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (24a) Hamburg 1, Gerhart-Hauptmann-Platz 48

**Drahtanschrift:** Hewag Hamburg

**Fernruf:** 321009 und 322571

**Fernschreiber:** Nr. 021172 HEW

**Postscheckkonto:** Hamburg 13500

**Bankverbindung:** Hansa-Bank, Hamburg.

**Gründung:** Am 15. März 1894 rief die Firma Schuckert & Co., Nürnberg, die Aktiengesellschaft H.E.W. mit einem Aktienkapital von M 6 000 000.— ins Leben.

**Zweck:** Versorgung des gesamten Gebietes der Hansestadt Hamburg mit elektrischer Energie und Wärme unter der sich danach ergebenden Berücksichtigung der öffentlichen Interessen sowie die Betreibung der damit in Verbindung stehenden Geschäfte, und zwar in Ausführung des mit der Hansestadt Hamburg am 30. Mai 1940 abgeschlossenen Vertrages sowie des Ersten Nachtragsvertrages hierzu vom 16. Februar 1942. Die Gesellschaft ist berechtigt, ihre Versorgungstätigkeit über die Grenzen des Gebietes der Hansestadt Hamburg auszudehnen. Auch ist die Gesellschaft befugt, sich an anderen Elektrizitätswerken und an industriellen Unternehmungen, die mit der Elektrizitätslieferungsindustrie wirtschaftlich zusammenhängen, zu beteiligen, sie zu erwerben und zu errichten sowie alle Geschäfte mit Einschluß von Lieferungs- und Interessengemeinschaftsverträgen einzugehen.

**Vorstand:** August Baer, Hamburg; Immanuel Sihler, Hamburg; Robert Thiemann, Hamburg.

**Aufsichtsrat:** Max Brauer, Bürgermeister, Hamburg, Vorsitz; Dr. Walter Dudek, Senator u. Kämmerer, Hamburg, stellv. Vorsitz; Friedrich Bauer, Mülheim/Ruhr, Vorstandsmitglied der Siemens-Schuckertwerke A.-G., Mülheim/Ruhr; Otto Borgner, Senator, Verwaltung für Wirtschaft und Verkehr, Hamburg; Hermann Bücher, Geheimrat, Hamburg, Vorstandsmitglied der Allgem. Elektrizitäts-Ges., Berlin, Büro: Hamburg; Dr. h. c. Henry Everling, Vorstandsmitglied der Großeinkaufs-Ges. Deutscher Konsumenten. m. b. H., Hamburg; Hugo Foerster, Oberregierungsrat, Hannover; Dipl.-Ing. Kurt Hoffmann, Vorstandsmitglied der Nordwestdeutsche Kraftwerke A.-G., Hamburg; Harry Kühne, Vorstandsmitglied der Hansa-Bank, Hamburg; Ministerpräsident Hermann Lüdemann, Kiel; Johannes Nottebohm, i. Fa. Nottebohm & Co., Hamburg; Hans W. Julius Peters, i. Fa. Conrad Hinrich Donner, Hamburg; Johannes Stamer, Hamburg; Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Stein, Hamburg.

**Abschlußprüfer:** Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Hamburg.

**Geschäftsjahr:** 1. Juli bis 30. Juni.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 100.— Stammaktien = 1 Stimme; je nom. RM 100.— Vorzugsaktien = 40 Stimmen.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:** Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen einschl. der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und eines etwaigen Gewinnvortrages ergibt, wird nach Ausschüttung der vertragsgemäßen Gewinnanteile an Aufsichtsrat und Vorstand und etwaiger Sondervergütungen an Belegschaftsmitglieder der Gesellschaft zu gleichmäßigen Dividenden entsprechend dem Nennwert aller Aktien verwandt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten außer dem Ersatz ihrer Auslagen eine Tantieme von 5% desjenigen Betrages, um welchen der Reingewinn nach Vornahme sämtlicher Rücklagen unter Beobachtung des § 98 AG. den für die Ausschüttung eines Gewinnanteils von 4% auf das Grundkapital nötigen Betrag übersteigt. Die Tantieme wird unter den Mitgliedern des Aufsichtsrates gleichmäßig verteilt.

**Zahlstellen:** a) für Dividende: Frankfurt: Mitteldeutsche Creditbank; Hamburg: Hansa-Bank, Hamburgische Landesbank — Girozentrale, Conrad Hinrich Donner, Brinckmann, Wirtz & Co.; Hannover: Merkurbank; Kiel: Holstenbank; Köln: Bankverein Westdeutschland; München: Bayerische Disconto-Bank, Bayerische Vereinsbank; b) für Anleihezinsen: Frankfurt (Main): Mitteldeutsche Creditbank; Hamburg: Hansa-Bank, Hamburg, Hamburgische Landesbank, — Girozentrale, Conrad Hinrich Donner, Vereinsbank in Hamburg (nur für die Anleihe vom 1939); München: Bayerische Discontobank und Bayerische Vereinsbank.

## Aufbau und Entwicklung

Die Veranlassung zur Gründung der Aktiengesellschaft „Hamburgische Electricitäts-Werke“ war das Bedürfnis, die Stadt Hamburg in weiterem Maße mit elektrischer Energie zu versorgen, als es das im Jahre 1888 erbaute Elektrizitätswerk vermochte. Dieses wurde zunächst durch die Erbauerin, die Firma Schuckert & Co. in Nürnberg, zurückgekauft und darauf die Aktiengesellschaft HEW auf Grund eines mit dem Hamburgischen Staat am 10. Mai 1893 abgeschlossenen Vertrages unter Beteiligung der Commerzbank Hamburg und ihr nahestehender Kreise, von der vorgenannten Nürnberger Firma am 15. März 1894 ins Leben gerufen.

1915 trat, nach einem mit dem Hamburgischen Staat abgeschlossenen Vertrag, dieser mit einer Kapitalbeteiligung von M 22 000 000.— als Vorzugsaktionär in die Aktiengesellschaft ein. Von diesem Zeitpunkt an wurde der Gesellschaft die Versorgung des ganzen Hamburgischen Staatsgebietes mit elektrischer Energie übertragen.

1917 wurde ein weiteres großes Kraftwerk, welches inzwischen errichtet werden mußte, weil die Leistungsfähigkeit der alten nicht mehr ausreichte, in Betrieb genommen.

1919 gingen weitere 4 dem Hamburgischen Staat gehörige Kraftwerke mit sämtlichen Leitungsnetzen durch Kauf in den Besitz der H.E.W. über.

1920 wurde noch ein bisher vom Staat betriebenes Hafenkraftwerk in Cuxhaven erworben.

1924 wird das Elektrizitätswerk in Bergedorf gepachtet und 1925/26 noch ein großes Kraftwerk errichtet.

1928/29: Die Stadt Wandsbek veräußert ihre sämtlichen Anlagen der Stromformung und -verteilung an die Gesellschaft und schließt mit ihr einen 30jährigen Konzessionsvertrag.

Die Fernheizwerk Hamburg G. m. b. H. wird zu 1/1 (bisher 1/2) übernommen und liquidiert; der Fernheizbetrieb wird von der Gesellschaft allein fortgeführt und weiter ausgebaut. Durch die verschiedenen Kapitalerhöhungen und die Umstellung des Aktienkapitals ermäßigte sich die Beteiligung des Hamburgischen Staates an der Gesellschaft auf 30%.

1932/33: Übernahme des Elektrizitätswerkes Billstedt.

1933/34: Errichtung einer Siedlung für in Ruhestand versetzte Belegschaftsmitglieder in Geesthacht.

1936/37: Erwerb der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen in der Gemeinde Rahlstedt und Übernahme der Stromversorgung dieses Gebietes.

1937/38: Erwerb des seit 1924 pachtweise betriebenen Elektrizitätswerkes Bergedorf.

1939/40: Im Interesse einer einheitlichen Stromversorgung im Gebiet der Hansestadt Hamburg hat die Gesellschaft durch Vereinbarung mit den benachbarten Versorgungsunternehmen durch Vertrag verschiedene gemeindeeigene und private Versorgungsbetriebe erworben und die übernommenen Erzeugungs- und Verteilungsanlagen weiter ausgebaut. Die in dem früher hamburgischen Gebiet Cuxhaven vorhandenen Anlagen und Versorgungsrechte wurden verkauft.

Die Versorgung des gesamten Gebietes der Hansestadt Hamburg mit elektrischer Energie und Wärme wird von der Gesellschaft unmittelbar durchgeführt.

Das Vertragsverhältnis mit der Hansestadt Hamburg, das durch die verschiedenen Nachtragsvereinbarungen unübersichtlich geworden war, wurde zu einem einheitlichen Vertragswerk zusammengefaßt.

1942: Erster Nachtragsvertrag mit der Hansestadt Hamburg zufolge der Verordnung für die Preisbildung.

1943: Umfangreiche Ausbauten und Erneuerungen an Erzeugungs- und Verteilungsanlagen.

1944, 15. März: 50jähriges Bestehen des Unternehmens, das inzwischen zu einem der führenden der deutschen Versorgungswirtschaft emporgewachsen ist.